

Umweltbildung von unten: Heraus aus dem Würgegriff des Staates!

(Von Thomas Schmidt, Umweltwerkstatt Lübeck)



Das Ökologieproblem führt laut Umfragen schon länger nicht mehr die Sorgenhitlisten der Bevölkerung an. Dennoch ist deswegen der Ruf nach mehr Umweltbildung, um endlich eine der grundlegendsten Fragen menschlicher Existenzsicherung wenigstens ansatzweise zu bearbeiten, nicht leiser geworden. Und das, obwohl kaum einer wirklich daran zu glauben scheint, daß die allgemein übliche Ökopädagogik irgendetwas Entscheidendes bewirkt. Schaut man genauer hin, muß man feststellen, daß dieser Eindruck wahrlich seine Berechtigung hat.

Umweltbildung läßt seit Jahren einen ihrer wichtigsten Tätigkeitsbereiche systematisch außer acht. In der wissenschaftlichen Theorie ist es unumstritten, daß zur Lösung der ökologischen und sozialen Probleme letztlich nur politisch konsequentes Handeln beitragen kann. Darum findet sich in der Fachliteratur der Hinweis, daß Bildung zur praktischen und selbstbestimmten Einflußnahme auf Politik befähigen soll.

Genau das jedoch findet seit Jahren so gut wie gar nicht mehr statt. Vorbei scheinen die Zeiten, wo es das Markenzeichen der Umweltbewegung war, Druck zu machen. Umweltbildung, wie sie aktuell für notwendig erachtet wird, wurde von ihr überhaupt erst angestoßen und jahrelang intensiv geprägt. Denn direkt aus dem Widerstand gegen Umwelt und Menschen belastende Maßnahmen heraus zu agieren, heißt auch, ständig dazulernen. Beispielsweise über die Machtmechanismen und Interessenslagen in unserer Gesellschaft oder über den Wert gegenseitiger Solidarität in Protestsituationen. Derartige Erfahrungen sind denn auch zurecht in pädagogische Konzepte eingeflossen. Von Fachleuten wird ihnen bescheinigt, sie würden im Gegensatz zu den üblichen Formen theoretischer Bildung wesentlich intensiver zu wertvollen persönlichkeitsbildenden Lernprozessen führen. Derartige kritische gesellschaftspolitische Konzepte hatten jedoch keine Chance. Staatliche Politik hat es meisterhaft verstanden, nur bestimmte Ansätze der Umwelterziehung zuzulassen. Diese gehen bis heute weitgehend davon aus, daß es zur Lösung der Probleme ausreicht, wenn der Einzelne im Alltag verantwortlich handelt und wenn weitere technische Neuerungen eingeführt werden. Eine grundlegende Umstrukturierung sozialer, wirtschaftlicher und politischer Verhältnisse ist nicht vorgesehen.

Die wirklich spannenden Fragen bleiben außen vor. Dementsprechend langweilig sieht der umweltpädagogische Mainstream aus.

Auch kann es nicht verwundern, daß insbesondere Jugendliche allergisch darauf reagieren. Sie sollen persönlich handeln, während der Rest der Gesellschaft ihnen das Gegenteil dessen vorlebt, was pädagogisch als sinnvoll vermittelt werden muß. Mittlerweile hat sich allerdings herumgesprochen, daß derartige Rahmenbedingungen vor allem Resignation, Verdrängung und Zukunftsängste erzeugen. Und so ist es außerdem üblich geworden, die belastenden Gefühle im Rahmen positiver Naturerlebnisse und esoterischer Betätigung vergessen zu machen. Die ganze Sache hat leider mindestens einen Haken, denn eine Lösung der Probleme kommt damit kein Stückchen näher.

Auf Dauer sind politisches Engagement und Mitbestimmung also unverzichtbar. Das Interesse staatlicher Politik muß in dieser Situation darin liegen, sie auf kontrollierbare Weise zuzulassen. Die ersehnte Zauberformel wurde 1992 auf dem sogenannten Erdgipfel in Rio ausgeheckt. Seitdem ist politische Mitbestimmung innerhalb des dort mit Hilfe der Konzepte "Nachhaltigkeit" und "Agenda 21" vorgesehenen Rahmens wieder im Kommen. Sie sehen eine Bejahung von beständigem Wirtschaftswachstum und "Zukunftstechnologien" wie der Atomkraft oder der Gentechnologie vor. Ferner fordern sie die Bevölkerung zu aktiver Mitwirkung daran auf, die kapitalistische Wirtschaft umzubauen. Es gilt, die Grenzen der Ausbeutung so gut einzuhalten, daß diese als solche möglichst lange systematischen Bestand haben wird.

In der Umweltbildung wird aktuell intensiv darüber diskutiert, ob diese Vorstellungen als neues Leitbild übernommen werden sollen. Bedenken und Gegenstimmen sind nur in seltenen Einzelfällen zu vernehmen. Das macht das langjährige Fehlen einer Umweltbildung, die auch ihren eigenen gesellschaftspolitischen Stellenwert kritisch hinterfragt, umso schmerzlicher bewußt.

Dennoch gibt es natürlich Alternativen. Sie bestehen darin, politischen Widerstand und Bildungsprozesse wieder zusammenzuden-

Umweltschutz von unten

statt Markt & Macht

Gegen Agenda, Ökokapitalismus & Co.

<http://go.to/umwelt> & www.projektwerkstatt.de



ken. Allerdings müßten die dafür bereits vorhandenen Konzepte überarbeitet und erweitert werden. Auch gilt es dabei, noch jede Menge pädagogischer Fragen zu lösen, damit ein aktueller und überzeugender Ansatz konsequent kritischer politischer Umweltbildung entsteht. Immerhin besteht die Chance, daß Umweltbildung dadurch spannend wird - nahezu so spannend wie das Leben, das sie angeblich bewältigen helfen will.

Hinweise:

Zum Weiterlesen sind die "Ö-Punkte" Winter 1999/2000 zu empfehlen mit dem Schwerpunkt "Umweltbildung von unten". Zu beziehen gegen 7 DM von den Ö-Punkten, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen.

Bergstedt/Hartje/Schmidt (1999): "Agenda, Expo, Sponsoring - Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit". Mit einem Kapitel zur Umweltbildung von unten. A5, 280 S., IKO-Verlag, 39,80 DM. Auch über obige Adresse zu beziehen.

Emanzipatorischer Umweltschutz im Internet:

<http://go.to/umwelt> und www.projektwerkstatt.de

Umweltschutz von unten

Die Debatte um den emanzipatorischen Umweltschutz ist offen. Sie schafft keine festgefügte, handlungsfähige Struktur. An ihr beteiligen sich Einzelpersonen oder Gruppen - aus Basisinitiativen, Instituten, Verbänden oder aus anderen Zusammenhängen. Konkrete Aktionen werden immer von den Teilen des Ganzen ausgeführt. Alles, was existiert, besteht deshalb, weil sich Einzelne darum gekümmert haben. Vielfalt statt Hierarchie!

Umweltschutz von unten: Unter der Adresse <http://go.to/umwelt> finden sich Texte, Projektbeschreibungen und mehr zur Debatte um den emanzipatorischen Umweltschutz.

Internetseiten
Virtuelle Projektwerkstatt: Ein Riesenschatz mit Themenseiten, Terminkalendern, Adressenlisten, Diskussionen und Zitatesammlungen, Hintergründe und viel viel mehr. Das Besondere: Die Seite führt zu allen Themen auch Links zu anderen Seiten auf - wir haben keine Lust auf Zensur und Spalterei bis ins Internet hinein!! Die www.projektwerkstatt.de ist damit eine optimale Einstiegsseite.

Hoppotosse - Netzwerk für kreativen Widerstand: Diskussion um Strategien von Widerstand, emanzipatorische Utopien, Termine, Hintergründe ... www.hoppotosse.net.

ReferentInnenvermittlung: Wer Lust hat, eigene Veranstaltungen (Vorträge, Seminare, AKs auf Kongressen u.ä.) zu kritischen Positionen z.B. zu Agenda, Nachhaltigkeit, Ökosteuer, Filz im Umweltschutz, NGOs, rechter Ökologie usw. sowie zu den Ideen von Umweltschutz von unten und weiteren Themen (Freie Menschen in Freien Vereinbarungen, Direkte Aktion, Organisierung von unten usw.) durchzuführen, kann nach ReferentInnen nachfragen.

Reader und Veröffentlichungen:
Agenda, Expo, Sponsoring - Band 1: Recherchen im Naturschutzfilz. Infos zum Filz zwischen Umweltschutz, Wirtschaft und Staat. Beschreibung der Umweltverbände und -einrichtungen. Rechte Ökologie, Esoterik, Agenda/Nachhaltigkeit, Anbiederung, Umweltparteien u.v.m. 400 S., IKO, 39,80 DM (20 Euro).
Band 2: Perspektiven radikaler emanzipatorischer Umweltschutz. Kapitel Naturschutz, Ökonomie, Umweltbildung und mehr. 280 Seiten, IKO, 20 Euro.

CD "Agenda, Expo, Sponsoring" Gescannte Dokumente, Internetzeile und mehr zum Filz. Mit Acrobat-Reader. Für DOS, Windows, Apple, Linux zu Strukturen, Verlag, 39,80 Euro.
Gesamtpaket (2 Bände plus CD): 115 DM pro Paket (60 Euro).

Aktionsmappe Umwelt: Der Leitfaden für BIs und Umweltgruppen. A4-Ordner, 29,80 DM (15 Euro).
Jugendaktionsmappe Umwelt: Tipps für die Jugendumweltschutzarbeit. A4-Ordner, 14,80 DM.

braue Seiten, die kommentierte Umweltdressenliste. A6, 64 Seiten. 5 DM.
Reader zu Ökonomie von unten, Agenda 21, Politik von unten, Ökonomie&Ökologie, Ökostrom von unten, Umweltgerecht bauen, Umweltschutz auf Großveranstaltungen. A4, je ca. 70 S., je 12 DM. (6 Euro)

Was System ist schuld. Broschüre zu den Ursachen der Umweltzerstörung. A5, 24 S. 3 DM (10 Euro).
Freie Menschen in Freien Vereinbarungen. Utopien und Gegenentwürfe zu Markt und Staat. A5, 19,80 DM (10 Euro).
Food-Koop Handbuch. Praktische Tipps für Lebensmittelkooperativen (Gründung, Rechtsform, Praxis). A5, 16,80 DM (9 Euro).

Ö-Punkte: Seit Ende 1997 existiert dieser Infodienst für kreative Politik, Umweltschutz und direkte Aktion. Er erreicht ca. 12.000 Basis-AkteurInnen in Verbänden, Initiativen, Einzel-Aktionen, Redaktionen usw. Als Vernetzungsmedium der Umweltbewegung werden von 20 Redaktionen vierteljährlich alle wichtigen Informationen zusammengestellt. Und: Debatte um Strategien und Positionen ohne Neigung zu Verbandsmeierei oder öko-neoliberalen Ideen. 20 DM im Abo, Einzelheft gegen je 2 DM (plus einmalig 2 DM Porto oder je 1 Euro). Bisherige Schwerpunkte (noch nachbestellbar): Windenergie, Agenda 21, Direkte Demokratie, Utopien, Naturschutz, Weltwirtschaft, Expo 2000, Tipps für Gruppen, Umweltbildung, Verkehr, Bewegung von unten, Ökonomie, Netzwerke, Direct Action, Klimaschutz, Utopien II, Grünes Geld. Adresse: gmx.de.

Ö-Depots: In etlichen Städten sind Verkaufsstellen für die Veröffentlichungen eingerichtet worden. Eine Liste wird jeweils in den Ö-Punkten veröffentlicht. Interessierte Buchläden, Büchertische, Versände, Infozentren usw. sollten sich melden. Ebenso werden RegionalverteilerInnen für die Ö-Punkte gesucht.

Mailingliste: Eine ständige Debatte ist über einen Email-Verteiler organisiert. Wer dort mitlesen und -schreiben will, kann sich über das Mailinglisten-Formular der www.projektwerkstatt.de eintragen.

Seminare und Veranstaltungen: Zu verschiedenen Themen aus der Diskussion finden Seminare, Workshops und mehr statt. Termine in den Ö-Punkten oder auf den Terminkalendern von www.projektwerkstatt.de.

Der schnellste Weg zu mehr Infos:
Infopaket "Umweltschutz von unten" gegen 6 DM (ca. 3 Euro) bei der Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen. www.projektwerkstatt.de.

Emanzipatorischer Umweltschutz steht für ökologische Strategie, die die Menschen zu den Entscheidenden machen. Selbstbestimmtes Leben, eine emanzipatorische Gesellschaft ohne Obrigkeit oder Wirtschaftsdominanz und der Schutz der Lebensgrundlagen gehören zusammen.
 Ein wichtiges Element ist eine selbstkritische und kreative Diskussion um die politische Ziele und Strategien. Das hier vorliegende Papier dokumentieren wir, weil es Teil unsere Debatte ist. Es ist nicht die Meinung aller - darauf kommt es nicht an. Wir wollen nicht gleichschaltet werden, und wir schalten uns nicht gleich. Wer an den Debatten teilnehmen will, kann das gerne. Nähere Infos unter <http://go.to/umwelt> und www.projektwerkstatt.de.

